

Nebrin-  
78 Jahre,  
ria Bauer,  
Wagner,  
d. U. a. D.,  
Luise Rau-

das Baro-  
g ist wieder  
zu erwarten.  
die Steifige

ergisches  
heater  
nsaal"

en 7. Juli  
Uhr

mpeler  
kingen

Schauspiel  
in 6 Akten  
cheffel.

gs 3 Uhr  
erkteilung  
tilzchen  
Zwerg

n 5 Akten  
Gennig.

r. 1. Pl. 70.  
II. Pl. 30 J.

rrad

aus Baujahr  
rlichen Sicht  
n allerbesten  
wert zu ver-  
bote beför-  
r. 693 Ver-  
r. R.

Striden"

reit vergriffen,  
in neuer ver-  
u. vermehrte  
ge erschienen  
zu 60 J  
ig in der  
big. Jaifer,  
agold.

tesdienste  
old

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 J. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaifer (Karl Jaifer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezelle 60 J., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 157

Geegründet 1827

Montag, den 8. Juli 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Einspruch des Reichsrats gegen die Aenderung des Brüninggesetzes

Das sogenannte Brüning-Gesetz (benannt nach dem volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Brüning als Antragsteller) befugte in seiner ursprünglichen Fassung vom 3. September 1925, daß die Lohnsteuer gesenkt werden müsse, wenn sie in drei aufeinanderfolgenden Monaten je mehr als 100 Millionen Mark erbrächte. Sie wurde zu einer Zeit geschaffen, wo die Steuern dieser Art in ihrem Ertragnis stark überwogen, wo insbesondere das Aufkommen aus veranlagungspflichtigen Einkommen sehr gering war. Die Zeiten haben sich seitdem sehr gewandelt. Der Anteil der Einkommensteuer ist ständig gestiegen. So wurde denn auch die kurze Befristung für die im Brüning-Gesetz vorgesehene Lohnsteuererleichterung bereits im Dezember 1927 mit Wirkung vom 1. Januar 1928 geändert: die Senkung sollte erst eintreten, wenn während eines Jahres das Ertragnis über 1300 Millionen Mark hinausgeht. In der Vereinbarung der Regierungsparteien zum diesjährigen Reichshaushaltplan wurde die Senkung der Lohnsteuer fallen gelassen, aber es wurde bestimmt, daß in den nächsten fünf Jahren die über 1300 Millionen Mark hinausgehenden Erträge der Lohnsteuer künftig in Höhe von 75 Millionen den knappschäftlichen Pensionsversicherungen zugute kommen und der Rest für den Ausbau und die Erhaltung der Invalidenversicherung verwendet werden sollen. Diese Vereinbarung wurde von der Reichstagsmehrheit am 28. Juni d. J. angenommen. Der Reichsrat hat nun gegen die neue Aenderung des Brüning-Gesetzes Einspruch erhoben mit der an sich richtigen Begründung, daß der Reichstagsbeschluß einen Ein-

griff in das geltende Recht des Finanzausgleichs darstellt, nach dem ohne Vorbehalt 75 v. H. des Ertrags der Einkommen- und Körperschaftsteuer an die Länder zu überweisen sind. Die Lohnsteuer ist aber ein Teil der Einkommensteuer, keine Steuerart für sich. Das erhellt am besten daraus, daß sie für die über 9200 Mark hinausgehenden Gehaltseinkommen lediglich eine Abschlagszahlungsregelung für die Einkommensteuer darstellt. Der Reichsrat macht weiterhin geltend, daß durch eine solche, den Grundzügen eines Haushaltsplans zuwiderlaufende Verwendung der Reichshaushalt unklar und verwickelt wird. Außerdem beanstandet der Reichsrat die Dauer von fünf Jahren, während er sich — nach dem Antrag Preußens — mit einer zweijährigen Frist abfinden wolle. Die Ausschüsse des Reichsrats hatten nur eine einjährige Frist bewilligt. Ein Antrag Bayerns, von der Begründung vorläufig abzusehen und lediglich Einspruch zu erheben, fand nicht die genügende Unterstützung. Der Reichsrat faßte den auffallenden Beschluß, weil infolge seines Einspruchs das vom Reichstag beschlossene Gesetz erst in Kraft treten kann, wenn sich Reichstag und Reichsrat über die Geltungsdauer geeinigt haben oder der Reichstag seinen weitergehenden Standpunkt mit 3 Weidrittelmehrheit aufrecht erhält. Der Reichsratsbeschluß stellt ein Neues in der Parlamentsgesetzgebung dar. Ein Einspruch ist zwar schon öfters ausführlich begründet worden, aber es ist bis jetzt noch nicht vorgekommen, daß die dem Beschluß beigegebene Begründung den Beschluß selbst wieder aufhebt.

### Tagespiegel

Bei den Wahlen zur Studentenvertretung an der Berliner Universität hat die nationale Studentenschaft eine starke Mehrheit erreicht.

Mac Donald beabsichtigt, mehrere Mitglieder der Arbeiterpartei für die Peerswürde vorzuschlagen, um die Vertretung der jetzigen Regierung im Oberhaus zu verfrachten.

Wegen Meinungsverschiedenheiten ist das portugiesische Kabinett zurückgetreten.

### England beharrt auf London

Paris, 7. Juli. Der britische Botschafter Lord Tyrrell hat dem Minister Briand ein Schreiben des britischen Kabinetts übergeben, worin dieses darauf beharrt, daß die Regierungskonferenz über den Youngplan usw. Anfang August in London abgehalten werde. Die schwebenden Fragen sollen in einem Zug in kürzester Zeit erledigt werden ohne Aufteilung der Konferenz in mehrere Verhandlungsabschnitte.

### Die faszistischen Sekretäre sind Staatsbeamte

Mailand, 7. Juli. Das Gericht in Ancona hat entschieden, daß die politischen Sekretäre der faszistischen Partei in den einzelnen Ortschaften als Staatsbeamte zu betrachten seien. Ein Bürger, der das Gesuch eines solchen Sekretärs um einen Geldbeitrag für die faszistische Kinderorganisation in unziemlicher Form abgelehnt hatte, wurde wegen Beamtenehrlidigung zu 35 Tagen Gefängnis verurteilt.

### Mordanschlag auf bulgarische Minister

Sofia, 7. Juli. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Liaptschew und des Ministers Wassilew war gestern die neue Moschee im Rhodopegebirge eingeweiht worden. Als die Minister und die übrigen Gäste auf der Heimfahrt im Kraftwagen in die Nähe des Ortes Kritschim bei Philippopol kamen, wurde der als letzter fahrende Kraftwagen aus der Dunkelheit beschossen. Die Wagen, in denen der Ministerpräsident und der Minister waren, kamen ohne Zwischenfall an der Unfallstelle vorüber. Der Wagen, in dem mehrere Abgeordnete und der Kreispräsident von Philippopol saßen, wurde von einer Gewehrhalbe empfangen. Ein Boltzeigent wurde von einer Kugel tödlich getroffen. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

### Zinsverbilligung für Molkereikredite

Berlin, 7. Juli. Wie halbamtlich gemeldet wird, sollen aus dem Mitteln des „Programms für Förderung der landwirtschaftlichen Produktion“ zum zweiten Mal Zinsverbilligungen gewährt werden für Darlehen, die zur Beschaffung von Anlagen und Einrichtungen für planmäßigen Ausbau der Milchviehwirtschaft bestimmt sind. Die Zinsverbilligung erstreckt sich auf höchstens fünf aufeinanderfolgende Jahre; der Zinssatz soll um höchstens 5 v. H. verbilligt werden, und zwar wofür der vom Darlehensnehmer selbst zu zahlende Zinssatz nicht weniger als 5 v. H. beträgt. Zur Begutachtung der Anträge soll bei der Landwirtschaftskammer eine Kommission eingesetzt werden, bei der auch die Anträge um Zinsverbilligung eingereicht sind und bei der die Antragsvordrucke und Auskünfte erhältlich sind.

### Die Anschließungsverhandlungen mit Schaumburg-Lippe

Hannover, 7. Juli. Die Regierung von Schaumburg-Lippe hat dem Landtag mitgeteilt, der preussische Minister des Innern, Orzesjinski, werde eine Besprechung in Berlin anberaumen für weitere Verhandlungen über den Anschluß von Schaumburg-Lippe an Preußen, sobald die Lippsche Landesregierung dies wünsche. Der Landtag erklärte sich mit der Fortführung der Verhandlungen einverstanden.

Die Verhandlungen mit Lippe wurden bisher von dem Reichsminister des Innern Severing geführt, sie blieben aber ohne Ergebnis.

### Württ. Landtag

Die zweite Lesung des Haushaltsplans beendet

Stuttgart, 6. Juli.

Zu den Steuerfragen mußten noch verschiedene Abstimmungen nachgeholt werden. Dabei wurde der soz. Antrag, eine Denkschrift über die Wirtschafts- und Steuerhältnisse des Landes vorzulegen, mit 29 Ja gegen 25 Nein bei 18 Enthaltungen, die als Nein zählen, abgelehnt. Der soz. Antrag betr. steuerliche Entlastung der Konjunkturvereine wurde mit 24 Ja gegen 33 Nein bei 10 Enthaltungen abgelehnt und der soz. Antrag für die Württ. Wohnungskreditanstalt 2 Millionen Mark mehr als im Etat vorgesehen, zur Verfügung zu stellen, mit 28 Ja gegen 35 Nein bei 8 Enthaltungen verworfen. Angenommen wurde ein Antrag Bauer (D.R.) betr. Aufwertung der Liquidationspfandbriefe. Zwei weitere sozialdemokratische Anträge betr. Be-

### Neueste Nachrichten

#### Beschlüsse des Lutherischen Weltkongvents

Kopenhagen, 7. Juli. Der Lutherische Weltkongvent nahm in seiner Schlußsitzung eine Reihe wichtiger Entschlüsse an. In der Bekenntniserklärung wurde das Festhalten am reformatorischen Erbe erneut feierlich betont. Eine weitere Entschlußnahme nimmt auf die 400-Jahrfeier von Luthers kleinem Katechismus Bezug, der für die Jugendunterweisung unentbehrlich sei. Angesichts der schwierigen Lage vieler lutherischen Kirchen hält der Weltkongvent eine organisierte Hilfsaktion für notwendig und empfiehlt dem Vollzugsausschuß auch weiterhin die Leitung einer solchen Hilfsaktion der lutherischen Kirchen. Die Einheit der lutherischen Kirchen soll durch persönliche Fühlungnahme führender Vertreter der verschiedenen Kirchen, durch eine organisierte Informations-tätigkeit sowie durch Unterstützung von Theologiestudierenden aus Minderheitentkirchen gefördert werden. Die soziale Frage soll unter Wahrung des inneren Charakters des Christentums und seiner eigentlichen religiösen Aufgaben in gründlicher Weise studiert und die Ergebnisse in einer umfassenden Kundgebung bekanntgegeben werden. Doch richtet der Weltkongvent schon jetzt an alle lutherischen Kirchen einen

Aufruf zu einer stärkeren Aktivität in den sozialen Fragen der Gegenwart, um dadurch ein Christentum der Tat auf allen Gebieten des praktischen Lebens zu bekunden.

Der Organisationsplan, den Freiherr v. Pechmann (München) als Vorsitzender des Organisationsausschusses vorbrachte, wurde einstimmig angenommen. Für den nächsten Zusammenritt des Weltkongvents wurde Chicago als Tagungsort in Aussicht genommen.

#### Ablehnung bayerischer Beforderungswünsche

München, 7. Juli. Im Beforderungsausschuß des Bayer. Landtags erklärte Finanzminister Dr. Schmeitzel bei der Beratung zahlreicher Eingaben von Beamten um Gehaltserhöhung: Der Fehlbetrag im bayerischen Staatshaushalt belaufe sich auf 44 Millionen, es sei also unmöglich, die Wünsche der Beamenschaft zu erfüllen. Sollte eine Verschlechterung der Reichsfinanzlage eintreten, so stehe man sogar vor der Gefahr, daß die Beamtegehälter abgebaut werden müssen. Der Ausschuß lehnte darauf die Eingaben ab.

#### Einführung der Zwangsenteignungen in Südtirol

Innsbruck, 7. Juli. Die faszistische „Alpenzeitung“ in Bozen weiß aus Rom zu berichten, Mussolini habe Anweisung gegeben, daß die weitere Enteignung von bereits kultivierten Grundstücken deutscher Südtiroler Bauern im Etschtal durch die Opera Nazionale eingeführt werde. Staff 125 Hektar sollen nur 8 Hektar bebauten Bodens in Untermais bei Meran zur Abrundung des schon früher enteigneten Grundes den deutschen Besitzern zwangsweise, wenn auch gegen Entschädigung, weggenommen werden. Diesen Boden brauche man notwendig zur Abrundung der neuen italienischen Dorfiedlung Victoria.

#### Räumungsvorbereitungen

Koblenz, 7. Juli. Die französischen Besatzungsbehörden sind mit einer Speditionsfirma in Koblenz in Verbindung getreten und haben ihr den Auftrag für die Abbeförderung des Heeresmaterials erteilt für den Fall, daß Koblenz

und Ehrenbreitstein in nächster Zeit geräumt würde. Pertinax bestätigt, daß der französische Generalstab im Rheinland von Paris aus beauftragt worden ist, Vorbereitungen für die Räumung der Koblenzer Zone zu treffen. Die deutschen Behörden werden von der Maßnahme nicht in Kenntnis gesetzt, bis die Rheinlandkommission bei der Reichsbahn unmittelbar die Züge zur Abbeförderung anfordert.

Dem englischen Hauptquartier im Besatzungsgebiet ist von der englischen Regierung der Befehl übermittelt worden, die Truppenübungen in der Eifel und in der Gegend von Simmern sofort einzustellen.

#### Keine Abtrennung der Saarfrage

Berlin, 7. Juli. Die Reichsregierung erklärt, daß das Saargebiet zugleich mit dem Rheinland geräumt werden müsse. Der Youngplan stelle ausdrücklich fest, daß Deutschland nunmehr von allen Kontrollen befreit und alle durch den Krieg entstandenen Fragen erledigt sein sollen. Die von Frankreich vorgebrachten Gründe für die Einsetzung einer dauernden Ueberwachungskommission seien nicht stichhaltig, da Frankreich sich nicht nur an den Völkerbund, sondern auch an die im Locarnovertrag vorgesehene Vergleichskommission wenden könne, wenn es glaube, daß von deutscher Seite der Versaillesvertrag verletzt worden sei. Die Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, die Frage sei gegenstandslos, ob England allein oder zusammen mit Frankreich und Belgien räumen sollen, denn der Youngplan verlange die Räumung schlechthin.

In Berlin ist man sich bewußt, daß der Räumung noch ernste Schwierigkeiten entgegenstehen.

#### Sie haben's gut vor!

Paris, 7. Juli. Der Führer der Militärpartei, General Biré, wendet sich im „Echo de Paris“ gegen die baldige Rheinlandräumung. Die Räumung sei nur denkbar, wenn Deutschland unter dauernde schärfste Ueberwachung gestellt werde. Die hierfür vorgesehene „Feststellungs- und Vergleichskommission“ sei für Frankreich nur dann annehmbar, wenn nicht nur auf dem linken, sondern auch auf dem rechten Rheinufer, und zwar in einer Breite von 50 Kilometer ein äußerst starkes Ueberwachungssystem eingeführt wird, das die Aufgabe hätte, im Fall einer deutschen Drohung (!) und eines Zusammenstoßes „wichtige Dienste zu leisten“, Frankreich mit Nachrichten zu versehen, zu warnen und nötigenfalls auch selbst sofort Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Die Ueberwachungsorgane müßten die Möglichkeit und die Mittel haben, sofort die Rheinbrücken zu zerstören. Denn nur mittels der Rheinbrücken könnten die deutschen Truppen einen „überraschenden Einbruch“ in das französische Gebiet machen.

Die schlotternde Angst vor den Deutschen ist in Frankreich anscheinend unüberwindlich.

Zu der Rede des Außenministers Henderson, der im Unterhaus schnelle und vollständige Räumung der Rheinlande verlangte, sagt das „Echo de Paris“. Nach dieser Rede eines Führers der englischen Arbeiterpartei bleibe der französischen Regierung nichts anderes übrig, als die abziehenden britischen Truppen in Wiesbaden durch französische zu ersetzen, wenn sie nicht das Spickzeug Deutschlands und der sozialistischen Internationale werden wolle.

freierung von der Gewerbesteuer für alle Genossenschaften, deren Tätigkeit sich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt und betr. Erhöhung des Gemeindeanteils an den Reichssteuerüberweisungen wurden ebenfalls abgelehnt.

Bei der Beratung der restlichen Kapitel des Finanzplans sprachen sich mehrere Abgeordnete für eine Erweiterung der Badeeinrichtungen in Wildbad aus. Anerkennung fand dabei die Tätigkeit des jetzigen Badekommissars, gewünscht wurde eine stärkere Reklame. Abg. Dr. Mauthe (Dem.) verlangte eine Entscheidung in der Frage der Stuttgarter Schwarzwaldwasserlieferung. Abg. Dingler (B.V.) wünschte, daß bei der Verpachtung der Domänen auch die Notlage der Landwirtschaft zum Ausdruck komme. Präsident Kühn erklärte, daß für neue Bohrungen in Wildbad 50 000 M in den Etat eingestellt seien. Falls neues Wasser gefunden werde, könne allen Mißständen abgeholfen werden. Erfreulich sei, daß alle Neuerungen in Wildbad aus den Einnahmen des Bades geschaffen werden könnten.

Präsident Kühn erklärte, daß für neue Bohrungen in Wildbad 50 000 M in den Etat eingestellt seien. Falls neues Wasser gefunden werde, könne allen Mißständen abgeholfen werden. Erfreulich sei, daß alle Neuerungen in Wildbad aus den Einnahmen des Bades geschaffen werden könnten.

Von kommunistischer Seite wurde beantragt, den Beitrag von 2 Millionen Mark für den Zeppelinbau zu streichen, da es sich um eine rein nationalistische Angelegenheit handle und in Friedrichshafen mit den Staatsgeldern verschwenderisch umgegangen werde. Diesen Ausführungen des Abg. Vollmer wurde von den Abgg. Engler (S.), Dr. Hölscher (B.P.), Keil (S.) und Fischer (Dem.) entgegengetreten. Als die Kommunisten dem Abg. Keil zuriefen: Sie dürfen umsonst fahren, gab er ihnen unter großer Heiterkeit des Hauses prompt die Antwort: Sie werden noch fliegen, auch ohne Luftschiff. Abg. Keil betonte, das Luftschiff diene der Annäherung und Verständigung der Völker, nicht aber imperialistischen Zwecken. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Zum Schluß gab es auch noch eine Wohnungsdebatte. Präsident Nischele von der Wohnungskreditanstalt teilte dabei mit, daß für das laufende Jahr 23 Millionen in Aussicht genommen und daß die Bescheide dieses Jahr nicht zu spät gekommen sind. Auf 15. Juni wurden 4226 Gesuche mit 12 1/2 Millionen Mark als erste Rate beschieden. Für die Kinderreichen wird besonders gesorgt werden.

Nachdem die Beratung des Finanzplans erledigt war, wurde das Staatshaushaltsgesetz in 2. Lesung angenommen und schließlich wurden auch noch verschiedene Eingaben nach den Ausschüßanträgen erledigt. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, den 10. Juli statt. Auf der Tagesordnung stehen kleine Anfragen und die 3. Lesung des Etats. Man hofft in zwei Sitzungen fertig zu werden. Dann beginnen die parlamentarischen Sommerferien.

### Württemberg

#### Gründung des Deutschen Luftfahrtmuseums

Stuttgart, 8. Juli.

Die Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. Friedrichshafen hat seit mehreren Jahren auf ihrer Werkstätte ein Zeppelinmuseum eingerichtet, das in Originalstücken, Modellen, Bildern, Dokumenten und dergl. den Werdegang des Zeppelinischen Werkes veranschaulicht. Um jedoch dem Museum einen Platz zu sichern, der leichter als Friedrichshafen für alle zu erreichen ist, die sich über den Luftverkehr unterrichten wollen, wurde Stuttgart als geeignetster Ort gewählt. Die Stadt hat die Räume des Wilhelmpalastes an der oberen Neckarstraße zur Verfügung gestellt. Das Ehrenprotokoll hat Reichspräsident von Hindenburg übernommen. Ein Ehrenausschuß ist in der Gründung begriffen. Ihm gehören aus den unmittelbar beteiligten Kreisen u. a. bereits an: Dr. Holz, württ. Staatspräsident, Dr. Stegerwald, Reichsverkehrsminister, Dr. Beyerle, württ. Justizminister, Graf von Brandenstein-Zepplin, Dr. Eckener, Dr. Colmann, Kommerzienrat Dr. Cuno, Reichsanzwiler a. D., Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Dehlinger, württ. Finanzminister, Dr. Dornier, Friedrichshafen, Dr. Dürr, Friedrichshafen, Dr. Köhl, Hauptmann, Dr. Luther, Reichsanzwiler a. D., Ehrenvorsitzender des Deutschen Luftfahrtverbands, Dr. Manbach, Friedrichshafen.

Die Gründung erfolgt am 9. Geburtstag des Grafen Zeppelin, am 8. Juli.

### Um die Sicherung des Flugplatzes Böblingen

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die vor einiger Zeit von der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau anberaumte Verhandlung in der schwebenden Angelegenheit der Führung der 220 KV-Leitung der Großkraftwerk Württemberg A.G. in der Umgebung des Flugplatzes Böblingen fand am Freitag, den 5. dieses Monats unter Mitwirkung von Beamten des Innenministeriums und der Innenverwaltung, sowie des Wirtschaftsministeriums und unter Zugiehung von Vertretern der am Luftverkehr beteiligten Kreise und der Unternehmerin statt. Es wurden Vorschläge gemacht, von denen eine befriedigende Lösung der Angelegenheit erwartet werden kann. Der Vertreter der Unternehmerin wird binnen kurzer Frist eine Stellungnahme seiner Gesellschaft einholen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen wird nach deren Abschluß nähere Mitteilung folgen.

Stuttgart, 6. Juli.

Besuch von General Hene. Der Chef der Heeresleitung, General Hene, kam am Freitag abend im Auto in Begleitung einiger Offiziere von München und hielt in der Alten Post Einkehr. Abends setzte er die Reise nach Berlin fort.

70. Geburtstag. Bürgermeister a. D. Dr. Heinrich Kettich vollendete am 7. Juli das 70. Lebensjahr. Er war der erste besoldete Gemeinderat in Stuttgart, dem vom König der seinerzeit neue Bürgermeistertitel verliehen wurde.

Vom Tage. Beim Einfahren für das Solitude-Motorradrennen (Sonntag) überstreckte sich am Samstag die Maschine des Münchner Fahrers Hans Lecker. Lecker wurde tödlich verletzt. Sein Beifahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Infolge von Reifenschäden erlitten ferner die Fahrer Toni Bauhofer und Hablikel Verletzungen.

Auf dem Bahndamm der Remstalbahn ließ sich ein 44-jähriger Mann vom Zug überfahren.

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 8. Juli 1929.

Wohin du blickst, ist Kampf auf Erden  
Wohin du blickst, kann Friede werden.

Dehmel.

### Dienstaufgaben

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurden ernannt: zum Oberzollsekretär der Zollsekretär Arnold bei dem Bezirksfinanzamt (St.) Horb, Obersteuerinspektor Dillenz bei dem Finanzamt Horb an das Finanzamt Ellwangen versetzt. Regierungsrat Rapp Vorsteher des Hauptzollamts Horb, auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

### Regen Sonntag

Wieder ein Regensontag! Wieder macht der Himmel ein griesgrämiges Gesicht. Zum Spazierengehen ist es nicht gerade verlockend. Doch ab und zu guckt ein kleines Stückchen blauer Himmel heraus. Vielleicht wirds doch besser. Aber wer sich von dieser Hoffnung verführen läßt und sich auf den Weg macht, der muß es büßen. Denn auf einmal regnet es wieder darauf los und man muß unterstehen oder sich schleunigst auf den Heimweg machen. Trotz dem Regenwetter ging es ab und zu lebhaft zu. Mehrere Autos passierten die Stadt, die ihre Anlassen zu dem in Wart stehenden Krieger-Jubiläum brachten. Auch Jugendliche sah man, die zu der in Palzgrafenweiler stattfindenden Tagung des Jugendbundes für Entschiedenenes Christentum, gingen.

Wie gut hat es sich getroffen, daß gerade an einem solchen Regensontag das Württ. Volkstheater in unserer Stadt weilt. Da geht man einfach ins Theater, da regnet es nicht und vor allem hat man ein paar Stunden nette Unterhaltung. Die Mitglieder des Theaters freuen sich natürlich auch, wenn sie ein gut gefülltes Haus haben und nicht vor leeren Bänken spielen müssen. Eine große Kindercharade wartete mittags in kindlicher Ungebuld vor

Am, 7. Juli. Der glückliche Gewinner im Gewinnziehung. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Unter die von einem Frankfurter Lotterievernehmer verkauften Lose fiel bei der Ulmer Münsterlotterie ein Geldgewinn von 1000 RM. und 25 000 RM. Der Lotterievernehmer suchte durch Zeitungsanzeigen nach dem glücklichen Gewinner. Dieser sah, wie sich herausstellte, in Untersuchungshaft wegen Heiratschwindel.

Am, 7. Juli. Amksuntererschlagung. Wegen Unterschlagung von 345 Mark, die übrigens wieder ersetzt wurden, wurde der seit Jahren kränkliche Schultheiß L. von Erisdorf, O.L. Niedlingen, vom Großen Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Leutkirch, 7. Juli. Schloßen von außerhalb. In diesem Ausmaß. Ueber die Kellerhöfen in Diepoldshofen und Reichenhofen her nach Seibranz und Hauerz und abwärts nach Altmanndshofen fiel kurzer, aber schwerer, strichweiser Hagel, dessen teilweise außerordentlich große Schloßen empfindlichen Schaden brachten. Ein in Schloß Zeil beschäftigter Beamter brachte in die Wirtschaft dort ein Hagelkorn von dem ungewöhnlichen Gewicht von 145 Gramm, dessen Rundung nicht durch die Deffnung des Bierglases gina. Ein von Seibranz gebürtiger, in Leutkirch als Bäckergehilfe tätiger Burche G. K. brachte von seiner Heimat ein Hagelkorn von 200 Gramm mit. Die Matten seines elterlichen Hauses wurden völlig zertrümmert.

Vom bayerischen Allgäu, 7. Juli. Der Sturm auf dem Kemptener Festplatz. Durch eine Windböhe stürzte in Kempten die eben fertiggestellte Rutschbahn für das Schützenfest ein und begrub das Kasperltheater der Firma M. Maier-Kempten unter sich. Dieses wurde vollständig zertrümmert. Durch den Einsturz erlitten der 24 Jahre alte Xaver Guggenberger aus München schwere Kopfverletzungen und der 28 Jahre alte Simon Gerlach aus Füssen schwere Arm- und Beinverletzungen. Das Festzelt wurde auf einer Seite vollständig aufgerissen.

dem Vorhang. Ein Glockenzeichen wäre eigentlich bei einem so aufmerksamen Publikum gar nicht nötig gewesen. Willig ließen sich die jungenblühen Zuschauer in die Märchenwelt von „Kumpelstiltchen, der böse Zwerg“ entführen.

Und wie die Kleinen die Geschichte mitlebten! Es waren ja alte Bekannte aus dem Märchenbuch und den Geschichten die Mutter oder Großmutter vor dem Schlafengehen oder an langen Winterabenden zum Besten gaben. Da war die schöne Müllerstochter, die mit Hilfe des Zwergs aus Stroh lauterer Gold spinn und deshalb die Gemahlin des jungen Königs wird, da war Kumpelstiltchen, der helfende Zwerg, der dann als Lohn der Königin erstgeborenes Kind verlangt und darauf verzichtet muß, weil man seinen Namen errät. Und der eingebildete König, der überaus lustige, dumme Peter, der dann doch den Namen des Zwergs erfährt, mit seiner Liefel, die er am Schluß kriegt.

Am Abend war der Traubensaal beinahe bis auf den letzten Platz besetzt. Scheffels bekanntes Versgedicht „Der Trompeter von Säckingen“ war der alten Generation der Inbegriff sentimental, rührender Liebeseposie. Und die nach ihm komponierte Oper von Kessler eroberte im Siegeszug die Opernbühnen. Heute ist es ganz anders geworden. Man spricht von unerträglicher Sentimentalität, Gefühlsduselei und dergleichen. Und man macht sich ein bißchen lustig über die Keimerie des alten Scheffel und die schmaltzigen Schmachtöne des Komponisten. Das so zahlreich erschienene Publikum am Sonntag Abend aber kümmerte sich wenig um solche Urteile. Eifrig und mit offensichtlichem Gefallen nahm es das Stück auf, das in geschickter, publikumsföher Weise Scheffel und Kessler vereinigt, den Bedürfnissen einer kleinen Bühne angemessen. Die alte Geschichte von dem Trompeter und seiner großen rührenden opfermutigen Liebe zu seiner schönen, lieblichen Margarethe, der schmerzlichen Trennung und der glücklichen Wiedervereinigung. Ja, ja: Liebe und Trompetenblasen nützen viel zu guten Dingen, auch ein



die andere Generation  
ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 35)

Ihr Kopf stach wie von tausend Nadeln durchbohrt. Sie hatte gerade noch Zeit, sich hinter den großen Schrant zu stellen, als er schon aus der Türe trat. Einen Moment blieb er stehen, ging dann in sein Sprechzimmer und öffnete ein Kästchen, welches in die Wand eingebaut war. Sie verfolgte jede seiner Bewegungen, sah, wie er ein weißes Pulver auf einen Löffel schüttete und nach einem Glase Wasser griff.

Im nächsten Augenblick hing sie an seinem Halse, „Hans — mein Bub, mein Jung!“

„Mutter!“ — Das Glas lag am Boden, desgleichen der Löffel, das weiße Pulver war verschüttet. — „Mutter, was tust du hier? — Ich dachte, du schliefst längst!“

„Mein Bub!“ — „Mutter, sag doch!“ — „Mein Junge, hast du vergessen, daß du unser Einziger bist?“

„Was hab ich denn getan, Mutter?“

Sie sah ihm starr in die Augen, dann nach dem weißen Pulver und dem zerbrochenen Glase. „Gift!“ brachte sie mühsam hervor.

Er zog sie an sich und streichelte ihr Haar, das weiße Haar, das in Sorge um ihn grau geworden war. „Es ist nur ein wenig Morphinum dabei, damit ich besser schlafen kann. Sonst ist das Pulverchen ganz harmlos.“

Sie wurde jedoch nicht ruhiger. „Warum hast du sie nicht zu deiner Frau gemacht?“

„Wen denn, Mutter?“

„Das Mädchen, das sich dir hingegeben hat.“

„Mutter!“

„Ich hab's gesehen, Hans!“ Ihre Hände hoben sich ihm entgegen. „Mein Bub“. Ihr ganzer Körper zitterte und zuckte in Schrecken.

„Mutter, wie kannst du?“ — und plötzlich begriff er,

legte seinen Kopf gegen ihre Schulter und sprach kein Wort mehr.

Sie hielt es für ein Bekenntnis seiner Schuld. Ihre Hände begannen über seinen Rücken zu streicheln. „Sag mirs, mein Bub, — sag's deiner Mutter, wies gekommen ist.“

Er schwieg.

„Mein Hanseljung! Hast mir immer alles erzählt, all deine Streiche, und wenn du Schulden hattest als Student, weißt du das nimmer? — Und deine erste Lieb, mein Bub — die blonde Gret von Oberförsters, die hast du mir auch gestanden.“

Sie hielt ihn im Arm, als wäre er noch der kleine Junge von ehemals. Er rührte sich nicht.

„Sie können mir die Zunge herausreißen, ich lasse nichts verlauten — Nur eine Antwort gib mir, mein Hanselbub! Ist sie dir schon lange Weib gewesen? — Und warum bist du nicht zu ihr gegangen und hast sie alle Nächte hierher zu dir ins Haus gebracht?“

„Sie ist erst fünf Nächte bei mir, Mutter!“

„Fünf Nächte erst — und bist ihrer so rasch satt geworden?“

„Ich habe sie ja noch nie besessen, Mutter!“

„Wie besessen? — Und hast — und hast — ich hab's doch gesehen, wie sie die Arme um deinen Hals gelegt hat.“

„Sie hält mich im Fieber für ihren Mann.“

Die Greisin ließ den Sohn los. Ihr Gesicht wurde ganz hager, alt und verfallen. „Hans! — Hast du das neunte Gebot vergessen, — das von des Nächsten Weib? — Nimmst einem anderen sein Heiligstes weg und machst es zur Dirne, und sie gibt sich dir! — Sie gibt dir!“

„Mutter, ich sag dir doch —“

„Hans — mein Jung! Hast deine Hände auf ihre Brust gelegt, von der du zuvor das Hemd zurückgezogen hast — ich hab's gesehen.“

Eine scharfe Röte ging über seine Wange, aber er sagte nichts.

„Ist sie tot?“

Er schrak zusammen. „Warum soll sie tot sein?“

Sie atmete auf. „Wieviel wird sie verlangen? Zehntausend Mark? Vielleicht begnügt sie sich damit. Solche Frauen tun alles um Geld.“

Ein eigentümlicher Ausdruck lag um seinen Mund. „Willst du sie dir ansehen, Mutter?“

„Um Gottes willen, nein! Hans, das kannst du nicht verlangen. Ich meine, ich müßte sie aus den Rippen reißen und ihr etwas ins Gesicht schleudern.“

„Das wirst du nicht! Komm, Mutter!“

Sie erhob sich. Sie wollte nicht. „Ich schär mich, mein Jung, für dich und auch für sie. Ich bin zu alt für so etwas. Ich will die Frau, welche die Schande meines Sohnes teilt, nicht sehen — auch im Schlafe nicht.“

„Wenn ich dich aber bitte, Mutter! Wenn ich dir schwöre daß sie mir nie zu eigen war, daß sie mir von Holzstücken tobtank ins Haus gebracht wurde, daß ich nicht einmal ihren Namen wußte, daß sie nur in ihrem Fieber die Arme um mich legte. Mutter, kommst du dann auch nicht mit?“

Sie ließ sich, wenn auch noch etwas widerstrebend, nach dem Zimmer führen, in dem die Fremde lag.

Er schaltete die Ampel ein. „Du wirst sie wecken“, flüsterte sie warnend.

„Sie hat Morphinum bekommen und wird nicht erwachen.“

Er führte sie an der Hand nach dem Bette. Der blaue Schein fiel rieselnd weich über ihr Gesicht. Die Augen der Greisin hingen andern bleichen Zügen, glitten über das blonde Gelock, das über die Rippen rann, und blieben auf den geschlossenen Augen liegen. Der Doktor fühlte, wie ihre Finger in den seinen zu zittern begannen.

„Kennst du sie, Mutter?“

„Weißt du's gewiß?“

„Ja, mein Bub! So gewiß, als ich mein eigenes Kind erkennen würde.“

Die Kranke regte sich, Er zog die Mutter hinaus und drückte die Tür hinter sich zu. „Hast du noch Zeit für mich, Sorgenmutter? Wenn dich der Schlaf nicht quält —“

„Junge, wie könnte ich jetzt schlafen!“

Sie saßen zusammen in seinem Arbeitszimmer auf dem kleinen Sofa. Er ließ sich von ihr Trude Marbots Leben, Liebe und Leid erzählen, wie es die Lena ihr berichtet hatte.

„Glaubst du, daß sie mich nimmt, Mutter?“

(Fortsetzung folgt)

# Letzte Nachrichten

## Dampfer sinkt auf hoher See

Ein englischer Dampfer mit einem amerikanischen Patrouillenboot zusammengestoßen.

London, 7. Juli. Die Funktion des amerikanischen Marineministeriums hat eine drahtlose Mitteilung von dem Dampfer „Evangeline“ erhalten, daß der Dampfer „Prince George“ mit einem amerikanischen Patrouillenboot zusammengestoßen und schwer beschädigt worden sei. Der erste Notruf sei frühmorgens ausgegeben worden und habe besagt:

„Benötigen Hilfe, lassen unsere Rettungsboote herunter“. Die „Evangeline“, die um diese Zeit 47 Meilen südlich von dem „Prince George“ entfernt gewesen sei, sei sofort mit Vollampf zur Unglücksstätte abgegangen, ebenso der Dampfer „Alberic“ und zwei Küstentatter. Nach einer späteren Meldung ist der „Prince George“ vorläufig noch in der Lage, unter eigener Kraft langsam in Richtung Boston weiterzufahren. Alle Reisenden sind an Bord eines Patrouillenbootes übernommen worden.

### Schwerer Orkan über Bellinzona.

Basel, 7. Juli. Ueber Bellinzona ist am Samstagabend ein heftiger Orkan niedergegangen, der etwa eine Stunde dauerte. Menschen wurden auf der Straße umgeworfen. Der für das große Eidgenössische Schützenfest, das in diesem Jahr in Bellinzona stattfindet, und in den nächsten Tagen beginnen soll, errichtete Schützenstand von etwa 200 Metern Länge wurde in die Luft gehoben und völlig zertrümmert. Auch die riesige Festhalle, die vor einigen Wochen beim Aufbau schon einmal halb zerstört wurde, ist wiederum schwer beschädigt worden. Nichtsdestoweniger hofft man, am 12. Juli dennoch das Schützenfest eröffnen zu können. — Im Gebiet von Lugano wurde die Ernte an verschiedenen Orten durch den Sturm völlig vernichtet. Am Comersee wurde auf den Felsen erheblicher Schaden angerichtet. Ein Mädchen wurde durch Blitzschlag getötet.

### Ein italienisches Munitionslager fliegt in die Luft.

Mailand, 7. Juli. In der Nacht zum Sonntag ging zwischen Opicina und Treviso ein Heeresmunitionslager mit 27 000 Schrapnells, die in zwei Baracken lagerten, in die Luft. Schnell herangefasste Truppen konnten das Feuer nach angelegter Arbeit eindämmen.

### Dreifacher Zusammenstoß in Frankreich.

Paris, 7. Juli. Wie aus Charolles gemeldet wird, ereignete sich bei dem Eisenbahnübergang von Achy ein dreifacher Zusammenstoß. Ein Motorrad und ein Automobil stießen so heftig zusammen, daß sämtliche Beteiligten auf die Straße geschleudert wurden. In diesem Augenblick kamen zwei andere Motorradfahrer, die auf die ersten Opfer des Zusammenstoßes aufzufahren, um ganzen wurden zehn Personen verletzt.

### Ausdehnung der Typhusepidemie in Oberschlesien.

Kattowitz, 7. Juli. Die Typhusepidemie im Kreis Schwientochlowitz hat sich trotz aller behördlicher Maßnahmen weiter ausbreitet, auch auf Kattowitz und Kerschowitz übergreifen und sogar einige Todesopfer gefordert. Am Samstag trat in der Woiwodschaft eine Konferenz der Kreisärzte und namhafter Bakteriologen der Universitätsklinik von Warschau und Krakau unter Vorsitz des Leiters des Gesundheitsamts zusammen, um über die weiteren Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit zu beraten.

### Eisenbahnunglück bei Regensburg.

München, 7. Juli. Der um 23 Uhr in Regensburg ausfahrende Personenzug Nr. 1029 fuhr unweit des Stellwerks auf die für den D-Zug 26 bereitgestellte Lokomotive auf. Tender und Padwagen des Personenzuges entgleisten. Außerdem wurde die Stirnwand des 1. Waggons teilweise eingedrückt. Der Aufprall war so heftig, daß die Reisenden von den Sitzen geschleudert wurden, wobei 27 Personen Verletzungen erlitten.

## Spiel und Sport

### Das Solitude-Rennen

wurde gestern vor 50 000 Zuschauern ausgetragen: Sieger auf B. M. W. fuhr die beste Zeit des Tages und gewann das Internationale Rennen für Lizenzfahrer. Er fuhr die 10 Runden, was einer Strecke von 223 Kilometern entspricht in 135 Min. 14 Sekunden, also mit einer Stundenleistung von 98,8 Kilometer.

### Nagold A-Jugend — 2. Mannschaft komb. — Altensteig III, 5:4.

Die Gäste aus A. machten an und für sich den geschlosseneren Eindruck, während man bei A. das einheitliche Gefüge vermisse. Immerhin konnte man bei A. eine technische Ueberlegenheit feststellen, der A. mit Erfolg eine größere Schnelligkeit und mehr Eifer entgegensetzte. Der Spielverlauf gestaltete sich ziemlich ausgeglichen und erst 1 Minute vor Schluß konnte A. anschießend an einen Eckball das siegreichende Tor erzielen.

### Nagold B-Jugend — Altensteig Jugend 6:0.

Die erst kürzlich zusammengestellte Jugend von A. hatte gegen die Nagolder Jugend einen sehr schweren Stand. A. zeigte sich durchweg, vor allem aber in der 2. Spielhälfte überlegen, so daß lediglich die Höhe des Sieges eine Frage sein konnte. A. machte aber sportlich einen sehr guten Eindruck und wenn die Mannschaft beisammen bleibt und erst einmal einige Spiele ausgetragen hat, wird sie sicher einen beachtenswerten Gegner abgeben.

### Haiterbach — Jugend — Nagold Schüler 2, 0:0.

Die 2. Schülermannschaft von A. machte einen Besuch in Haiterbach und wagte einen Kampf gegen die dortige Jugend. Trotz starker körperlicher Ueberlegenheit von H. konnten die Kleinen ein unentschiedenes Ergebnis erzwin-

adlig Weib erringen. Nicht minder gefielen vielfach die vielen komischen Szenen: was waren das für lustige Kerls, die Studenten, voran der frohe, gute Hektor, und dann der komische Anton, die mannliche Jungfer Cornelia und all die andern. Reicher Beifall belohnte die Darsteller für ihre Leistung.

### Württembergisches Volkstheater

Morgen Dienstag kommt die Lustspielnovität „Der teuflische Lebemann“ zur nun einmaligen Aufführung. Das Stück hat im Stuttgarter Schauspielhaus mehr als 50 Wiederholungen erlebt und stürmische Heiterkeitserfolge erzielt. Bach und Arnold sind die erfolgreichsten Lustspielautoren der Gegenwart, die mit „Der wahre Jakob“, „Surrah, ein Junge“, „Die vertagte Nacht“, Unter Geschäftsaufsicht usw. an allen Bühnen Serienaufführungen bei vollen Häusern erzielen. Es kann nur diese eine Vorstellung stattfinden. In Vorbereitung: „Im weißen Rössl“, Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg, „Heimat“, von Sudermann.

### Staatliche Bezirksrindviehschau

Am 22. Juli fand in Nagold die Staatsprämierung für Rindvieh statt. Zugelassen waren nur Tiere die in das Herdbuch des Zuchtvereins Nagold eingetragen sind. Die Besichtigung war recht schwach.

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Tierzuchtinspektor Dr. Walther in Herrenberg, Veterinärarzt Dr. Kleger in Rottweil und Gutsbesitzer Treiber a. d. Schachhof erteilte folgende Preise: A. für Jungfarrnen: Gemeinde Güllingen 2. Preis; Seeger, Monhart 3. Preis. B. für ältere Farrnen: Gemeinde Sulz, 2. Preis; Stadtgemeinde Wildberg 3. Preis; Gemeinde Efringen 3. Preis. C. für Jungkühe: Reichardt-Güllingen, 2. Preis. Seeger-Monhart, 3. Preis. Ruoff, Spielberg 3. Preis; L. Gaidner-Wildberg, 3. Preis. D. für ältere Kühe: W. Selber, Alt-Nußta 2. Preis. Ph. Krauß, Altnußta 3. Preis.

Emmingen, 8. Juli. Preisgekürnte Musikkapelle. Beim gestern in Seebach am Rottenburg abgehaltenen Musikfest erhielt die hiesige Musikkapelle den 1a-Preis mit 110 Punkten zuerkannt (Tagesleistung der Mittelstufe), mit dem Preisstück: „Arbeit, Ehre, Vaterland“ Ouvertüre v. E. Dörl. Wir gratulieren und wünschen der Kapelle weitere Fortschritte und besonderer Dank sei dem rapellen Dirigenten Herrn Kaiser zum Talhof in Nagold.

Wildbad, 4. Juli. Kurzschluß. Im Hotel Quellenhof entstand am Mittwochabend am Varenaufzugmotor Kurzschluß, wobei die Unterwirdung durchbrannte. Die dadurch entstandene riesige Rauchentwicklung ließ ernstlich Gefahr vermuten, die zur Alarmierung der Weckerlinie Veranlassung gab. Die in kürzester Zeit eingetroffenen Mannschaften drangen in den Raum und lösten die Sicherung, wodurch weiterer Schaden verhütet wurde. Der Vorfall verursachte großen Menschenauflauf und einige Aufregung unter den Hotelgästen.

Calmbach, 4. Juli. Feuer. Gestern nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr brach in der Gauthierschen Fabrik Feuer aus. Im rechten Flügelbau derselben, in welchem Stadtkative angefertigt werden, entzündeten sich leicht brennbare Stoffe und bald schlugen mächtige Flammen zu den Fenstern hinaus. Mit Minimax-Apparaten rücte man dem Feuer zu Leibe. Aber erst mit Sand und Erde konnte das Feuer gelöscht werden. Da schon ein paar mal Feuererfahrung bestand, will Fabrikant Gauthier eine Fabrikfeuerwehr errichten, damit solche Gefahren schnell und schagemäß beseitigt werden.

Freudenstadt, 7. Juli. Todesfall. Im Alter von 81 Jahren ist Frau Lisette Kaupert, die Mutter des Zeitungsverlegers Kaupert, gestorben.

## Aus aller Welt

**Tuberkulose durch Diät heilbar?** In einer Ärzte-Versammlung der Berliner Medizinischen Gesellschaft berichtete Prof. Sauerbruch und Dr. Hermannsdörfer über die Untersuchungen und Erfahrungen bei einem neuen Heilverfahren gegen Tuberkulose. Danach beruht das Verfahren zunächst auf einer Entziehung des Kochsalzes zur Herabminderung des Feuchtigkeitsgehaltes der Gewebe, und auf einer Einschränkung der Kohlehydrate, unter gleichzeitiger Vermehrung der Vitamine durch Milch, frische Früchte und dergleichen. Der tägliche Kaloriengehalt beträgt nur 3000, von der sonst üblichen Mastkur geht man also vollständig ab. Das Kochsalz wird ersetzt durch andere Salze, besonders durch „Mineralogen“, das Kalium und Magnesium enthält. Man gibt weiter viel Salate und Gemüse, z. B. in ungekochtem Zustand und beschränkt den Genuß von gebratenem und gekochtem Fleisch. Es werden jedesmal nur kleine Mengen verabfolgt. Die Durchführung der Diät stellt große Anforderungen an den Kranken, den Arzt, die Krankenschwester und die Küche. Die Kosten für diese Ernährung sind um die Hälfte teurer als die sonst in Krankenhäusern gereichte Kost, aber die Erfolge sollen außerordentlich günstig sein. Besonders erstaunlich seien die Erfolge bei dem sonst als unheilbar geltenden „Lupus“, der Haut-Tuberkulose, und der Knochentuberkulose. Bei Lungenerkrankung liegt das Ergebnis vorläufig noch nicht klar zutage.

**Verschwunden.** Der Verwaltungsverwalter Hirt in Wolschach (Baden), der seine Prüfung nicht bestanden hatte, ist verschwunden, nachdem er in verzweifelter Stimmung sich einen Tag lang dem Alkoholgenuß hingegeben hatte.

**Gattenmord.** In der Nähe von Rehl hat ein 23jähriger Kraftwagenführer aus einer Gemeinde des Necktals seine 21jährige Frau wegen ehelicher Zwistigkeiten bei einem Autoausflug in den Rhein geworfen, worauf er sie als vermisst meldete. In der Untersuchung hat der Mörder die Tat eingestanden.

**Feuer auf einem deutschen Dampfer** Auf dem mit 4000 Ballen Jute für Hamburg beladenen Dampfer „Treuenfels“ brach im Hafen von Kalkutta Feuer aus, das durch Ueberflutung unterdrückt werden mußte. Die Ladung hat stark gelitten.

**Grubenunglück in Japan.** In der Zuiho-Kohlengrube in Keelung wurden durch Schlagwetter 10 Grubenarbeiter getötet und 8 lebensgefährlich verletzt. Weitere 100 Arbeiter, die verschüttet und abgechnitten sind, hofft man retten zu können.

gen. In der zweiten Spielhälfte wurde das Spiel wegen zu starken Regens vorzeitig abgebrochen.

**Antinbomber noch auf amerikanischem Boden.** Das amerikanische Flugzeug „Antinbomber“, das über Neufundland, Grönland und Island nach Berlin fliegen soll, wird durch schlechtes Wetter noch auf amerikanischem Boden festgehalten.

**Flug Orford — Rom.** Die amerikanischen Flieger Williams und Nancy sind am 6. Juli morgens mit dem Flugzeug „Pathfinder“ in Old Orford (St. Main) zu einem Flug nach Rom aufgestiegen.

**Neuer Weltrekord im Dauerflug.** In Cleveland (St. Ohio) führten die Piloten Roy Mitchell und Newcomb mit Brennstoffübernahme in der Luft einen Dauerflug von 174 Stunden 59 Minuten aus. Die bisherige Höchstzeit betrug 172 Std. 32 Min.

## Handel und Verkehr

**Die deutsche Biererzeugung hat im Rechnungsjahr 1928/29** fast genau 55 Millionen Hektoliter erreicht. Die Landesfinanzamtsbezirke München, Berlin, Nürnberg und Münster erzeugten allein 42,3 v. H. des deutschen Bieres, während auf die übrigen 22 Landesfinanzamtsbezirke 57,7 v. H. entfielen. Eine Bierproduktion von Bedeutung haben außer diesen vier Bezirken nur noch Stuttgart, Düsseldorf, Karlsruhe und Würzburg. Wenn man bei einem Vergleich mit der Vorkriegszeit die Erzeugung des Jahres 1912/13 gleich 100 setzt, dann betrug die Biererzeugung des Jahres 1928/29 in den Landesfinanzamtsbezirken Königsberg 51,7, München 69,0, Karlsruhe 77,4, Berlin 92,2, Würzburg 94,1, Düsseldorf 94,3, Nürnberg 96,3, Münster i. W. 108,1, Untermeier 132,4. Der Reichsdurchschnitt betrug 83,6. Es fällt stark auf, daß München so erheblich unter dem Reichsdurchschnitt steht.

**Die Häufung der Feuerschäden.** Nach einer Zusammenstellung der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsvereinigungen in Deutschland betragen die angezeigten Grobschäden bis einschließlich Mai 1929 bereits 61,95 Millionen gegenüber 45,65 Millionen im Jahr 1928 und 35,83 Millionen im Jahr 1927.

**Gödingen Freihafen?** Die polnische Regierung beabsichtigt, den polnischen Ostseehafen Gdingen zu einem Freihafen zu erklären, um ihm nach Möglichkeit eine handelspolitische Bedeutung zu verschaffen.

**Steinkohlensfund in Italien.** Bei der Ausführung öffentlicher Bauten in Ancona (Mittelitalien, am Adriatischen Meer) ist in 20 Meter Tiefe ein Steinkohlenslager entdeckt worden. Ueber den Umfang liegen noch keine Angaben vor.

**Reford-Zins- und Dividendenauschüttungen in Amerika.** Während in Deutschland die Zahl der Gesellschaften, die überhaupt noch Dividenden usw. verteilen können, immer mehr zusammenschumpft, sind die amerikanischen Geldanleger in der Lage, immer höhere Gewinne einstreichen zu können. Der Monat Juli 1929 hat geradezu Rekordziffern gebracht. In diesem Monat werden der amerikanischen Wertpapierbesitzer an Zinsen und Dividenden rund 863,36 Millionen Dollar zuzufießen gegenüber 748,7 Millionen im Juli vorigen Jahres. Auf Zinnsätze entfallen vom Gesamtbetrag 348,2 Millionen gegenüber 282 Millionen im Vorjahr. Die amerikanischen Scheckumsätze betragen in Juni 1929 53 157 Millionen Dollar gegen 54 505 Millionen im Vorjahr.

**Amerikanisches Eindringen in die deutsche Flugzeugindustrie.** Zwischen der Raab-Ragenstein-Flugzeugwerk G. m. b. H. in Kassel und einer großen amerikanischen Flugzeugfirma ist eine Vereinbarung getroffen worden, daß die amerikanische Gesellschaft 19 v. H. der Geschäftsanteile von Raab-Ragenstein erhält und sämtliche Lizenzen der deutschen Firma für Nord- und Südamerika übernimmt. Raab-Ragenstein erhält dafür eine Varentschädigung und 7 v. H. der Geschäftsanteile der amerikanischen Gesellschaft, die mit einem Kapital von 500 000 Dollar arbeitet. Der Betrieb in Kassel muß vollständig umorganisiert und eingeschränkt werden, was Arbeiterentlassungen zur Folge hat.

**Erhöhung der belgischen Kohlenpreise.** Die belgischen Kohlenverbände erhöhten sämtliche Kohlenpreise um 5 bis 10 Frs. pro Tonne angesichts der ständig abnehmenden Vorräte und dauernd steigenden Nachfrage.

**Erhöhung der französischen Kohlenpreise.** Wie aus Paris gemeldet wird, erhöhen die französischen Kohlenverbände die Preise um durchschnittlich 2—12 Frs. die Tonne, je nach Qualität.

**Konturje.** Albert Hentel, Inhaber der Firma Albert Hentel, Aussteuer- und Manufakturwaren in Bernhausen a. F. — Josef Kieferle, Schreinermeister und Inhaber einer Möbelschreinerei in Geislingen a. d. St. — Firma Textil-Attiengesellschaft Kalen. — Karl Strauß, Schreinermeister in Mödingen. — Johannes Steinhilber, Inhaber einer Kolonialwaren-, Eisenwaren- und Kohlenhandlung in Oßersingen. — Alfred Groß, Inhaber eines Kolonial- und Manufakturwarengeschäfts in Pfalzgrafenmühle, Dtl. Freudenstadt.

**Reichsbankdiskont 7,5, Lombard 8,5, Privatdiskont 7,375 v. H.**  
**Berliner Getreidepreise, 6. Juli.** Weizen märk. 24.10—24.20, Roggen 21.20—21.50, Futter- und Inbustriegerste 18.10—18.80, Hafer 18.80—19.80, Weizenmehl 29—33, Roggenmehl 28.75—31.75, Weizenkleie 12.50, Roggenkleie 12.15—12.50.

**Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Juli 1929.** Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Winterweizen 2,8 (2,8), Sommerweizen 2,8 (2,8), Winterpelz 2,5 (2,8), Wintergerste 2,8 (2,8), Sommergerste 2,5 (2,6), Wintererbsen 2,7 (2,9), Spätkartoffeln 2,8 (3,0), Zuckerrüben 3,0 (2,8), Runkelrüben 2,9 (2,8), Ake 2,9 (3,0), Luzerne 2,8 (2,9), Bewässerungswiesen 2,7 (2,8), andere Wiesen 2,9 (3,0).

### Fruchtharnte Nagold.

**Verkauf:**  
35,00 Btr. Weizen Preis pro Btr. RM 12,75—13,20  
14,40 „ Gerste „ „ 10,50—12,00  
18,48 „ Haber „ „ 11,60—12,00  
Ganbel lebhaft, Preise anziehend, rege Nachfrage nach Weizen.  
Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 13. Juli 1929.

**Welpreise.** Blesheim: Einjähriges Kind 235, 15 Monate altes 350, 18 Monate altes 380, 1 Paar Ochsen 1300—1500, 1 Paar Stiere 1400. — Hall: Ochsen 1160, Kühe 180—700, Jungvieh 170—470. — Mühlungen: Ochsen 420—720, Ferkel 447—550, Kühe 240—630, Kalb 315—650, Jungvieh 180—300 RM. d. St.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 6. Juli.** Erdbeeren (Gartenpreßlinge) 35—55; Himbeeren 35—45; Stachelbeeren 25 bis 30; Johannisbeeren (rot) 25—30; Heidelbeeren 40—45; Kirschen (süße) 30—40; Kartoffeln (neue) 9—12; Buschbohnen 40 bis 65; Kopfsalat 4—8; Wirsing (Rohstrau) 20—25; Weißtraut, rund 25—30; Blumentohl 1 Stück 30—80; rote Rüben 12—18; gelbe Rüben 6—10; Karotten, runde 1 Bund 10—25; Zwiebel Kg. 9—12; dito mit Rohr Bund 8—12; Gurken, große 1 St. 15—35; Rettiche 10—25; Monatsrettiche 1 Bund (rote) 8—10; dito weiße 5—20; Spinat 20—25; Rhabarber 1 Bund 8—10; Kopf-Kohlraben 1 Stück 8—12.

**Wetter**  
Die Luftdruckverteilung läßt noch kein beständiges Wetter aufkommen. Für Dienstag ist zwar zeitweilig aufkläreres aber zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Feldbereinigung II auf Markung Wildberg.**

Nachdem die Ausführungsarbeiten der Feldbereinigung (II) auf der Markung Wildberg entsprechend geübt sind, wird hiermit

**Schlussfahrt**

auf Dienstag, den 23. Juli 1929, vorm. 1/8 Uhr auf das Rathaus in Wildberg anberaumt.

Hierzu werden die beteiligten Grundeigentümer oder deren Vertreter und sämtliche berechnete Dritte mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuteilungsplan samt Tabellen und Akten auf dem Rathaus in Wildberg zur Einsicht aufgelegt ist. Etwaige Einwendungen sind in der Schlussfahrt vorzubringen, spätere Einwendungen gegen den Zuteilungsplan, sowie gegen die Ausführung der Feldbereinigung sind ausgeschlossen.

Zur reibungslosen Abwicklung der Verhandlungen wird bestimmt, daß die Ausmäker vormittags, die Wildberger nachmittags ihre Anliegen vorbringen können.

Nagold, den 6. Juli 1929.

Oberamt: Baitinger.

**Feldbereinigung II auf Markung Rohrdorf.**

Nachdem die Maße und Werte der zu bereinigenden Fläche festgestellt sind, werden den betreffenden Grundeigentümern die Besitzstandsauszüge zugestellt.

Die Besitzstands- und Einschätzungsfahrt findet am Montag, den 22. Juli 1929, nachm. 1/8 Uhr in dem Rathause in Rohrdorf statt. Hierin können Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die Schätzung nicht nur von den beteiligten Grundeigentümern, sondern auch von den sonstigen Interessenten, also außer den Hypothekengläubigern und den dinglich berechtigten auch von den Pächtern und insbesondere den am Unternehmen selbst nicht beteiligten Anliegern, vorgebracht werden.

Etwaige Einwendungen sind bei Ausschlußvermeidung bis zur Tagfahrt oder in letzterer selbst bei der Vollzugskommission vorzubringen. Gegen die Versäumnis rechtzeitig Vorbringen solcher Einwendungen findet eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht statt. In der Zwischenzeit sind zwei Wochen lang vor der Tagfahrt die Akten (Lageplan, Bonifizierungsverzeichnis und Protokolle, Besitzstandsregister usw.) auf dem Rathause zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 6. Juli 1929.

Oberamt: Baitinger.

**Wenden.**

**Das Sammeln von Beeren jeder Art**

auf hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen. Gemeinderat.



Zu haben bei **G. W. Zaiser, Schreibwarenhdlg.** Neues (697)

**Sauerkraut**

liefern in Gebinden von 20, 25, 50, 100, 200 und 400 Pfd. Inhalt, zum äusersten Tagespreis Erste Echterdinger Fildersauerkraut Fabriken, Echterdingen a. d. Filder Telefon 6 G.m.b.H.

**Motoranzüge**

aus prima grauem, imprägniertem Körper jede Größe, per Stück nur RM. 12.80 aus grauem, garantiert wasserdichtem Zwirnstoff, per Stück nur Mk. 14.80 Blaue Arbeitsanzüge aus prima schwerem Körper, Gr. 44-54, per Stück Mk. 8, - in dress und glatt, auf Wunsch mit Kragen und Riemen (696)

**Monteurfreunde**

erhältlich, innen weiß, mit Umlegtrager und Riemen, per Stück nur Mk. 11.50 Jede Sendung erfolgt unter Nachnahme von Mk. 12,- an portofrei, unter Mk. 12,- nur 50 Pfg. Porto. Ein Risiko ist ausgeschlossen. Bei Nichtgefallen Umtausch oder bez. volle Betrag zurückerstattet. Viele Dank- und Anerkennungs-schreiben beweisen meine reelle Lieferung. L. Baber, mech. Berufskleiderfabrik Reutlingen, Verstr. 62.

Beihingen, den 6. Juli 1929.  
**Danksagung**  
Allen denen, die bei dem raschen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Otto**  
Anteil genommen haben an unserem herben Schmerz, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.  
Georg Kübler, Sägewerksbesitzer und Frau Katharine geb. Lehre die Kinder: Julius, Eugen u. Amalie.

Die große illustrierte Halbmonatszeitschrift  
**MUSIK UND THEATER**  
die - überaus reichhaltig und vielseitig illustriert - jedem geistig interessierten und am kulturellen Leben Deutschlands teilnehmenden Menschenes unentbehrlich ist  
**PROBEHEFT für Sie UMSONST!**  
Zu beziehen durch  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung.**

**Neuer Naturhonig**  
ist wieder zu haben bei **Gottlieb Klais.**  
Bestellungen auf **Johannisbeeren** nimmt entgegen  
60 der Obige.  
**Stuttgarter Neues Tagblatt**  
erhältlich in der **Buchhandlg. Zaiser Nagold.**  
**Neue Möbel???**  
Nein! Die alten aufgefrescht mit Dr. Erle's Möbelputz 645  
**„Wunderschön“**  
Friedrich Schmid Kolonialwaren.

**Der Deutsche Rundfunk**  
- weitersagen!  
ist führend in allen Rundfunkfragen  
Die größte Funkzeitschrift - bringt wöchentlich alle ausführenden Programme der in- und ausländischen Sender  
Man bestellt am besten bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Probehefte gratis.

Bezirksdirektion zu vergeben  
**Lebensexistenz**  
Mk. 800,- pro Monat und mehr zu verdienen mit einigen hundert Mk. Anlagekapital f. Auslieferungswarenlager.  
**Veritas Vitamin Malznahrung**  
Interessenten schreiben sofort an **Dr. med. Eisenbach, Zimmermann & Co.** Komm.-Ges. Neu-Ulm a. D. Bahnhofstraße 79

Vor und nach dem Spiel ein ärztlich empfohlenes **Mineralwasser**  
**Imnauer Apollo-Sprudel**  
**Remstal-Sprudel**  
**Teinacher Hirschquelle-Sprudel**  
Fr. Schwan z. Ochsen, Nagold.

**Hausfrauen kaufen**  
Fußbodenbeizen jeder Art  
Fußbodenwachs „ „  
Fußbodenlacke „ „  
Möbelpolituren „ „  
usw.  
am besten im Nagolder Spezialgeschäft  
**K. Ungerer. Tel. Nr. 4**

**Fußpflege**  
Morgen Dienstag, 9. Juli  
**Sofie Rauser/Dengler**  
fachärztl. geprüfte Fuß-Spezialistin  
bei Herrn **Helbling, Friseur** 2095 Bahnhofstr.

**Der Trompeter von Säckingen**  
von J. Victor von Scheffel  
ist in verschiedenen Ausgaben mit und ohne Bilder vorrätig in der **Buchhdlg. Zaiser, Nagold**

**Verlorenes Geld**  
ist die Befähigung hoher Zinsen. Wenn Sie sich ein Eigenheim oder Geschäftshaus bauen oder kaufen wollen, eine hochverzinsliche Hypothek abzulösen haben oder sich einen sonstigen Kredit aller Art (auch zur Aussteuer-Beschaffung) sichern möchten, so treten Sie der unten genannten Genossenschaft unverzüglich bei.  
Dort erhalten Sie Kreditdarlehen zu 1. und 2. Hypothek zu 2, 4 und 5 Prozent, welche jedoch den Zinseszahler nach Tilgung wieder zurückvergütet werden.  
Proposkte und Darlehensbedingungen sind gegen Voreinblendung einer Reichsmark (auch in Briefmarken) erhältlich.  
Persönl. Auskunft wird auf dem Büro erteilt. Kredit-Selbsthilfe e. Genossenschaft m. b. H. Konstanz a. B. Hauptverteilung Rottenburg a. N., Sieben Linden Nr. 4 part. Geschäftl. Mag. Müller. (Vertreter an allen Orten gesucht.)

**Mein Pferd hatte Gebirgsversteckung**  
und stand volle 8 Tage nicht mehr auf dem Fuß. Ich habe verschiedene Mittel probiert, aber es hat nichts geholfen, da probierte ich's mit Ihrem **Walwurzfluid**  
Ich massierte den Fuß täglich 3 bis 4 mal und am 3ten Tag war ein Wunder geschehen  
das Pferd stand wieder auf den Fuß, daher kann ich jedem Ihr Walwurzfluid bestens empfehlen.  
J. Bl. Peterzell, 7. Juni 1927.  
Große Flasche Mk. 2.-, Spezial, doppelstark Mk. 3.- Sparpackung 2 Liter Mk. 5.-  
Zu haben: (664)  
Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Wildberg und Haiterbach.

**Papier-Servietten** vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchh.**

**Württembergisches Volkstheater**  
**„Traubensaal“**  
Dienstag, den 9. Juli 8 1/2 Uhr  
Große Lustspielneheit:

**Der keusche Lebemann**  
Lustspiel in 3 Akten von Arnold und Bach.  
Vorverkauf in der **Buchhandlung Zaiser.**

Der neue **Emil Ludwig-Band Juli 14**  
zu M. 3.80 vorrätig in der **Buchhdlg. Zaiser, Nagold**

**WECK-Apparate**  
**WECK-Gläser**  
**WECK-Sterilisiergeräte**  
Messingplannen  
Sait- und Fruchtpressen  
Fruchtsaftbeutel  
Bohnen-schnitzler  
Bohnenhobel  
Eindunst- und Einnach-Artikel aller Art  
in großer Auswahl billigst bei **Berg & Schmid**

**Unterjettingen.**  
Verkaufe eine 3 Jahre alte leichte  
**Rappstute**  
zu jedem Geschäft passend.  
**Fr. Schmid z. „Lamm“.**

**Der** erfahrene Geschäfts-mann sagt:  
**Die** beste Reklame ist und bleibt  
**Das** Inserat!

Am  
Mit d  
„Unjer  
Bezugs  
M. 1.60  
jedem  
D. A. B.  
Verlag  
Telegr.  
Ar. 15  
Die S  
„e  
Die Aus  
ift durch die  
berla in  
zu einem G  
macht, die f  
über den Vo  
Wort ist d  
den, Wenn  
fischer Seite  
- wie sie di  
Befehl in E  
hausreden  
erinnern. D  
derfon hat d  
neuen Unter  
gute Geist d  
unter starke  
der allgemei  
Gesamtheit f  
fischen und  
fügte hinzu,  
sondern „e  
fchen Bo l  
Von brit  
klärung me  
Kriegs der  
lerisch nach  
britische Kri  
ständig zu  
in der „Ver  
land“ - de  
England un  
worden war  
ganzen briti  
stand die V  
Anlaß.  
Nimmt r  
folger Chan  
des europäi  
Landräumun  
werde, so l  
die dem  
Die im 7  
einigten Sp  
Leberzeugun  
der deutsche  
Bemessung  
fähigkeit De  
schlaggeben  
weigende B  
Anleihen hi  
ichen Wirtsc  
Die Lan  
plans in ei  
tive Neuw  
dem Betrag  
lands abgef  
dessen schon  
fähigkeit  
wärtigen B  
unmittelbar  
dere nicht  
tragen.  
Der Rei  
ter daher v  
ihrer Entsch  
ständigent  
matijchen  
Ber p f l i c  
die nicht der  
den besond  
entsprechen.